Wachsmoulagen ist, weil diese Eigenschaft die Manipulation der Güsse durch die Behörden ermöglicht. Die Einrichtung für das Verfahren ist wohl kostspielig, es gelang jedoch, diese für das gerichtsärztliche Institut zu beschaffen und soferne das Institut die Deckung der zur Anwendung des Verfahrens notwendigen Kosten erhält, wird dasselbe in das Arbeitsprogramm den Anstalt aufgenommen werden. Mit Rücksicht darauf, dass das Verfahren auch in anderen medizinischen Fächern mit Vorteil anwendbar ist, wird das Institut durch Demonstration und Einübung diesen Fächern das Verfahren bereitwilligst zur Verfügung stellen.

f) B. Bernolak: Spontane Herzrupturen. Er erörtert die spontan eintretenden Herzrupturen auf Grund der im gerichtsärztlichen Institut durchgeführten Sektionen.

Kön. Ung. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Sektion für Physiologie und Pathologie.

Sitzung am 30. Januar 1930.

- L. Suránvi und F. Szalai: Einfluss der Lipoide auf die Insulinwirkung. Nach einer kurzen Schilderung der immunbiologischen, sowie auf das Leukozytenbild, das Säurenbasengleichgewicht, den Zustand des vegetativen Nervensystems usw. bezüglichen Einwirkungen der Lipoide referieren die Vortragenden über ihre Versuche, nach welchen sie bei Kaninchen mit intravenös oder subkutan, mit dem Insulin in der Spritze gemischten einprozentigen Cholesterin, resp. Lezithin in wässeriger Lösung eine tiefere Blutzuckersenkung erhielten, als beim Kontrolltier, das mit physiologischer Kochsalzlösung verdünntes Insulin erhielt. Bei dem mit Lezithinkombination behandelten Tier tritt der hypoglykämische Komplex bereits bei einer solchen Insulindosis auf. bei welcher das mit der Cholesterinkombination behandelte Tier vollkommen symptomenfrei bleibt, wogegen beim Kontrolltier höchstens Unruhe und Polypnoe auftritt. Vom Tiefstand erhöht sich der Blutzucker am raschesten bei dem mit der Cholesterinkombination, am spätesten bei dem mit der Lezithinkombination behandelten Tier. Bei dem Lezithin-Tier (das 2000 gr. schwere Kaninchen erhielt zehn Insulineinheiten+3 cm³ einprozentige wässerige Lezithinemulsion subkutan) ist noch 6-8 Stunden nach der Injektion das Blutzuckerniveau ziemlich niedrig, beginnt erst zirka zehn Stunden später erheblich anzusteigen und erreicht ungefähr nach 18 Stunden annähernd den Ausgangswert.
- I. Szolnok: a) Anwendung der Massenwirkung bei biochemischen Gleichungen. Zufolge der Massenwirkung ist die

Umwandlungsmenge der Verbindung der Konzentration proportionell, die Geschwindigkeit und Richtung der Umwandlung kann durch Änderung der Konzentrationen beeinflusst werden. Auch im lebenden Organismus ist die Guldberg-Waage-Massenwirkungsformel gültig. Nach Mansfeld ist die spezifische dynamische Wirkung nach Eiweissapplikation, nach Szolnoki die Verwendung des mehrhundertfachen Äquivalents von Dextrose zur Zyanentgiftung Massenwirkung.

Die Anwendung der Massenwirkung bei Kochsalz und Kalkmineraliengleichgewicht basiert auf folgender Formel:

$$CaCO_3 + 2 NaC1 = CaC1_2 + Na_2CO_3$$

Hiezu tritt im Organismus noch eine kollodiale und eine Adsorptionsgleichung, in welcher die Hydrogenionkonzentration eine Rolle spielt. Ist das Knochengewebe angegriffen, so verlangsamt die Kochsalzverminderung die Zerlegung der Kalkmineralien, wobej zu bemerken ist, dass die langsamer diffundierenden Kalksalze die bei Gelenks-Tbc. zu beobachtende Volumenzunahme verursachen.

b) Die Anwendung der Massenwirkung bei der Warburg'schen paradoxen Zyanwirkung. Warburg hat als erster festgestellt, dass kleine Zyankonzentrationen eine Reizwirkung ausüben. Dies ist auf einen sekundären Prozess zurückzuführen. Nach der Gleichung $C_6H_{12}O_6-C_3H_6O_3$ wird eine leichter nitrierbare Triose, als die Mutterverbindung, produziert. Erscheint im Reaktionsraum Zyan, so wird dieses so lange, bis seine Konzentration mit der Triose äquimolekulär wird, diese letztere nitrieren und deshalb den Zerfall der Mutterverbindung beschleunigen. Bei einer höheren Zyankonzentration setzt auch die Nitrierung der Dextrose ein, was die Reaktion verzögert und sodann durch Hemmung der Glykolyse zum Scheintod der Zelle führt.

Das Gesetz der paradoxen Massenwirkung, welches Guldberg und Waage in ihren Originalpublikationen in den graphischen Zeichnungen durchscheinen lassen und daher als II. Guldberg-Waage-Gesetz bezeichnet werden kann, könne auf die Karczag-Nemeth'schen Karzinom- und Karzinom-kulturversuche, sowie auch auf andere Reizwirkungen angewendet werden.

Aus diesen Darlegungen können wir bei therapeutischen Eingriffen den Mechanismus der Salzmangeldiät und der Aspirinwirkung verstehen, wogegen z. B. die Erklärung der gleichzeitigen, kalklösenden und kalkbildenden Tendenz der Spondylitis ankylopoetika, sowie die Lösung von vielen anderen Problemen der Zukunft überlassen bleibt. Die Applikation der Massenwirkung bei Karzinom begegnet grossen Schwierigkeiten, weil von den Kettengliedern der reversiblen

Prozesse jenes herauszusuchen ist, wo die Konzentrationsänderung eine ausschliesslich hemmende Wirkung ausübt. Hier ist die richtige Wahl der Konzentration überaus wichtig, wie das die Dioxiazetonversuche beweisen.

Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte. Otologische Sektion.

Sitzung am 30. Januar 1930.

A. Rejtő: Zwei geheilte otogene Meningitiden. Mit diesen beiden Fällen hat der Vortragende bisher über fünf geheilte otogene Meningitiden aus seiner Abteilung referiert, zwei derselben waren mit Gehirnabszessen kompliziert. Der eine der beiden heute demonstrierten Fälle bezieht sich auf eine 33jährige Frau, bei der sowohl die klinischen Symptome, wie auch der Befund auf eine sicher vorhandene Meningitis schliessen lassen. Bei dem Vergleich ihrer drei Lumbalpunktionsbefunde (die Punktion wurde jeden zweiten Tag durchgeführt) fanden sie, dass zuerst die Trübung und der Eiweissgehalt der Flüssigkeit eine Besserung aufwiesen, später verminderte sich auch die Bakterienzahl. Dieser Fall bildete die Komplikation der akuten Rezidive einer alten Mittelohrentzündung.

Der zweite Fall bezieht sich auf einen 5jährigen Knaben, mit seit sechs Tagen bestehender akuter Otitis. Der Knabe wurde noch am 18. Januar in der Ambulanz behandelt und bereits am 19. abends bewusstlos eingeliefert. Ausser Symptomengruppen, welche Lähmungen nachahmen, fehlten beim Kranken die Korneal- und Pupillenreflexe, auch die Atmung hatte terminalen Typus. Bei der Lumbalpunktion zeigten der vermehrte Eiweissgehalt und die zahlreichen Zellen die zirkumskripte Meninigitis an, was auch die Operation bestätigte. Die Meningitis war innerhalb fünf Tagen abgelaufen und der Knabe heilte.

- B. Révész demonstriert einen Fall von geheilter otogener Meningitis. Im Anschluss an eine akute Exazerbation seiner chronischen Otitis trat beim Kranken ausgesprochenes Kernig-Symptom, Genickstarre auf. Der Liquor ist milchig getrübt, Zellenzahl 163, Eiweiss stark vermehrt. Nach Radikaloperation, Lumbalpunktionen, sowie i. v. Urotropininjektionen Heilung.
- A. Rejtő: Bei Otitiden kommen meningeale Symptome so häufig vor, dass die Meningitisdiagnose nur nach sehr gründlichen Untersuchungen gestellt werden darf.
- T. German: Operativ geheilter Fall von Sinusthrombose mit retrograder Verbreitung. Beim nahezu negativen Pauken-